

Muster

für den Abschlussbericht eines Sonderforschungsbereichs

Vorbemerkung

Nach Beendigung eines Sonderforschungsbereichs ist ein Abschlussbericht anzufertigen. Dieses Muster soll Sie bei der Erstellung des Abschlussberichts unterstützen und gilt für Sonderforschungsbereiche einschließlich SFB/Transregio. Die schwarz gedruckten Teile geben die Gliederung des Abschlussberichts vor, die grau gesetzten Passagen stellen Erläuterungen und Platzhalter für Ihre Angaben dar.

Der Abschlussbericht richtet sich an Gutachterinnen und Gutachter sowie an die Gremien und die Geschäftsstelle der DFG. Hinweise, Anregungen und Einschätzungen, die sich aus der schriftlichen Begutachtung des Abschlussberichts ergeben, werden dem ehemaligen Sonderforschungsbereich und der antragstellenden Hochschule in anonymisierter Form mitgeteilt.

Der Abschlussbericht umfasst einen wissenschaftlichen und einen programmspezifischen Teil: Der wissenschaftliche Teil (A) soll die wissenschaftliche Entwicklung und die wesentlichen Ergebnisse des Sonderforschungsbereichs über die gesamte Laufzeit zusammenfassend darstellen, diese in den aktuellen Forschungskontext einordnen und dabei auch die Zielerreichung des Sonderforschungsbereichs kritisch reflektieren. Außerdem bezieht er sich auf die Entwicklung und die Ergebnisse der Teilprojekte in der letzten Förderperiode. Der wissenschaftliche Teil soll insgesamt nicht mehr als 120 Seiten umfassen.

Um die wissenschaftlichen Ergebnisse des Sonderforschungsbereichs innerhalb der Wissenschaft zu präsentieren, sollte der Sonderforschungsbereich geeignete fachspezifische Formen finden (zum Beispiel ein Abschlusskolloquium mit anschließender schriftlicher Dokumentation, ein Abschlussbuch, ein Sonderheft einer einschlägigen renommierten Fachzeitschrift, eine elektronische Publikation). Soweit eine eigenständige Abschlusspublikation gleichzeitig mit dem Abschlussbericht vorgelegt werden kann, sollten Redundanzen vermieden werden, es kann also gegebenenfalls bei der Darstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse auf die Abschlusspublikation verwiesen werden.

Der programmspezifische Teil (B) soll die Umsetzung der strukturellen Programmziele darlegen und nicht mehr als 20 Seiten umfassen.

Der Abschlussbericht ist spätestens drei Monate nach Ende der Förderung des Sonderforschungsbereichs vorzulegen. Er wird in deutscher oder in englischer Sprache verfasst, im Format DIN A4 in Schriftgröße 10pt doppelseitig gedruckt und gebunden. Bitte schicken Sie 15 Exemplare sowie eine CD-ROM mit dem Abschlussbericht als pdf-Datei an die Geschäftsstelle der DFG.

Sonderforschungsbereiche, die nicht die maximale Förderdauer erreichen, legen einen reduzierten Abschlussbericht vor, der vom wissenschaftlichen Teil die Zusammenfassung (A.1.1) und die Liste der wichtigsten Publikationen und Patente (A.1.2) sowie den kompletten programmspezifischen Teil (B) enthält.

Über das Informationssystem GEPRIS werden Teile des Abschlussberichts im Internet verfügbar gemacht. Dies betrifft die Zusammenfassung des wissenschaftlichen Teils (A.1.1) und die Liste der wichtigsten Publikationen und Patente (A.1.2) des gesamten Sonderforschungsbereichs sowie die Publikationslisten der Teilprojekte der letzten Förderperiode. Sollte der ehemalige Sonderforschungsbereich mit der Veröffentlichung in GEPRIS nicht einverstanden sein, so kann Einspruch erhoben werden.

A Wissenschaftlicher Teil

<Umfang insgesamt maximal 120 Seiten>

<Soweit eine eigenständige Abschlusspublikation gleichzeitig mit dem Abschlussbericht vorgelegt werden kann, sollten Redundanzen vermieden werden, es kann also gegebenenfalls bei der Darstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse auf die Abschlusspublikation verwiesen werden.>

1 Wissenschaftliche Entwicklung des gesamten Sonderforschungsbereichs

<Umfang maximal 20 Seiten>

1.1 Zusammenfassung / Summary

<Bitte formulieren Sie eine eine Seite umfassende Zusammenfassung in deutscher Sprache, in der die wesentlichen Ergebnisse des Sonderforschungsbereichs für eine interessierte wissenschaftliche Öffentlichkeit benannt werden. Dieselbe Zusammenfassung wird im Anschluss in englischer Übersetzung aufgeführt.>

1.2 Die 40 wichtigsten Publikationen sowie Patente

<Bitte nennen Sie die wichtigsten Publikationen und Patente, die aus der Arbeit des Sonderforschungsbereichs während der gesamten Laufzeit hervorgegangen sind. Dabei sind ausschließlich Arbeiten aufzulisten, die in direktem inhaltlichen Zusammenhang mit den geförderten Teilprojekten stehen. Sie sind zu gliedern in

- a) Arbeiten, die in Publikationsorganen mit einer wissenschaftlichen Qualitätssicherung zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlussberichts erschienen oder endgültig angenommen sind, und Buchveröffentlichungen
- b) Andere Veröffentlichungen
- c) Patente, gegliedert nach angemeldet und erteilt.

Die Zahl der Nennungen ist in a) und b) zusammen auf 40 begrenzt. Wenn zur Publikation angenommene, aber noch nicht erschienene Arbeiten aufgelistet werden, sind diese zusammen mit einem datierten Beleg der Annahme dem Abschlussbericht auf CD beizulegen. Die Angabe lediglich eingereicherter Manuskripte ist nicht gestattet.>

1.3 Wissenschaftliche Entwicklung

<Bitte stellen Sie im Zusammenhang dar, welche wesentlichen wissenschaftlichen Fortschritte durch den Sonderforschungsbereich insgesamt erzielt wurden: Welche mittel- und langfristigen Ziele hatte sich der Sonderforschungsbereich bei Beginn der Förderung gesetzt? Welche dieser wissenschaftlichen Ziele wurden erreicht? Welche neuen wesentlichen Fragestellungen ergaben sich? Welche neuen Erkenntnisse wurden spezifisch durch die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen erreicht? Wie hat sich das Forschungsfeld im Verlauf des Sonderforschungsbereichs insgesamt entwickelt und welche Rolle spielte der Sonderforschungsbereich dabei?>

1.4 Wissenschaftliche Veranstaltungen

<Bitte listen Sie in tabellarischer Form die wichtigsten wissenschaftlichen Veranstaltungen auf, die der Sonderforschungsbereich organisiert oder mitorganisiert hat, die sich nicht ausschließlich an die eigenen Verbundmitglieder richten, und machen Sie Angaben zu Thema, Termin, Ort und den wichtigsten Gästen der jeweiligen Veranstaltung.>

1.5 Nationale und internationale Kooperationen und Vernetzung

<Bitte stellen Sie dar, welche wesentlichen Kooperationen mit wissenschaftlichen Partnern im In- und Ausland der Sonderforschungsbereich aufgebaut hat. Bitte beschränken Sie sich dabei auf Kooperationen, die über individuelle Kontakte einzelner Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Sonderforschungsbereichs hinausgegangen sind.>

Bitte listen Sie in tabellarischer Form die wichtigsten Gäste aus dem Ausland auf, die den Sonderforschungsbereich besucht haben und machen Sie Angaben zu Herkunftsland und Herkunftseinrichtung sowie Dauer und Art des Besuchs (z.B. Gastvortrag, längerer Forschungsaufenthalt, Gastprofessur).>

2 Berichte über die Teilprojekte der letzten Förderperiode

<Umfang maximal 100 Seiten>

<Bitte nutzen Sie dazu jeweils das „Muster für ein beendetes Teilprojekt“ aus dem „Antragsmuster für die Fortsetzung eines Sonderforschungsbereichs“ (DFG-Vordruck 60.200 – www.dfg.de/formulare/60_200/). Zu berichten ist über alle Teilprojekte mit Ausnahme des zentralen Verwaltungsprojekts.>

B Programmspezifischer Teil

<Umfang insgesamt maximal 20 Seiten. Falls Sie über einen SFB/Transregio berichten, gehen Sie bitte auf die unten genannten Punkte – sofern erforderlich – an jeder antragstellenden Hochschule ein.>

1 Übersicht zu Teilprojekten und finanzieller Ausstattung

<Bitte listen Sie in tabellarischer Form alle Teilprojekte auf, die jemals Bestandteil des Sonderforschungsbereichs waren. Nennen Sie dabei bitte Kennziffer, Titel, Fachgebiet, Leitungspersonen einschließlich deren institutionelle Zugehörigkeit sowie die Projektlaufzeit im Sonderforschungsbereich.

Bitte beziffern Sie in tabellarischer Form die für den Sonderforschungsbereich insgesamt für jedes Jahr seiner Förderung bewilligte Ergänzungsausstattung (Gesamtsumme ohne Programmpauschale).>

2 Strukturwirkung des Sonderforschungsbereichs am Standort

2.1 Schwerpunktbildung und internationale Sichtbarkeit

<Bitte legen Sie die Auswirkungen des Sonderforschungsbereichs auf die Schwerpunktbildung am Standort dar. Wurden neue Einrichtungen gegründet?

Inwiefern konnte die internationale Bedeutung und Sichtbarkeit des Standorts in diesem Forschungsfeld gestärkt werden? Wie und wo konnten Ergebnisse des Sonderforschungsbereichs international präsentiert werden?>

2.2 Personelle Entwicklung

<Bitte gehen Sie auf die Berufungspolitik der antragstellenden und beteiligten Institutionen in den betreffenden Fachbereichen und Instituten ein. Wurden Professuren oder Nachwuchsgruppen geschaffen, wiederbesetzt oder abgebaut? Wurde die sonstige personelle Ausstattung des Sonderforschungsbereichs im Laufe seiner Förderung erhalten, erweitert oder reduziert?

Bitte geben Sie in tabellarischer Form differenziert nach Förderperiode sowie Art der Stellung (Nachwuchsgruppenleitung/Juniorprofessur, W2/C3, W3/C4) und Geschlecht der Stelleninhaber die Anzahl an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an, die neu an den Standort gekommen sind.>

2.3 Wissenschaftlicher Nachwuchs

<Welche Betreuungs- und Förderstrukturen für den wissenschaftlichen Nachwuchs haben sich bewährt und warum? Falls Sie ein Integriertes Graduiertenkolleg hatten, welche Erfahrungen waren damit verbunden?

<Bitte fassen Sie in einer Tabelle Informationen über die Vertragslaufzeiten aller im Sonderforschungsbereich in der letzten Förderperiode angestellten wissenschaftlichen Mitarbeitenden zusammen. Wenn eine Person mehrere Verträge hintereinander hatte, ist die Dauer jedes einzelnen Vertrags maßgeblich.>

Vertragslaufzeit	Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeitenden insgesamt	Doktoranden/innen und Vergleichbare		Postdoktoranden/innen und Vergleichbare	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
bis 12 Monate					
bis 24 Monate					
bis 36 Monate					
bis 48 Monate					

<Bitte geben Sie in tabellarischer Form differenziert nach Geschlecht und wissenschaftlicher Einrichtung die Anzahl der in den einzelnen Förderperioden abgeschlossenen Promotionen an.

Welche Auswirkungen hatte der Sonderforschungsbereich auf die universitäre Lehre?>

2.4 Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie

<Welche Maßnahmen zur Gleichstellung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie wurden durchgeführt? Zu welchen Ergebnissen haben sie geführt?>

2.5 Forschungsinfrastruktur und Forschungsdaten

<Wurden größere thematisch verbundene Investitionen in Geräte oder Gebäude unternommen? Wurden technisch-methodische Serviceplattformen geschaffen und für eine Nachnutzung verfügbar gemacht?

Wie wurde für das Management der im Rahmen des Sonderforschungsbereichs erhobenen bzw. erzeugten Forschungsdaten und deren nachhaltige Sicherung Sorge getragen? Wurden dauerhafte Strukturen für ein Datenmanagement geschaffen?>

2.6 Erkenntnistransfer und Öffentlichkeitsarbeit

<Wurden Maßnahmen unternommen, Ergebnisse aus Forschungsprojekten in Wirtschaft oder Gesellschaft zu transferieren? Gab es Ausgründungen von gewerblichen Unternehmen? Wurden langfristige Kooperationen mit Unternehmen oder anderen Einrichtungen außerhalb der Wissenschaft (z.B. Museen, Schulen, Behörden) etabliert?

Welche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit wurden durchgeführt? Bitte schildern Sie die Resonanz sowie das Zusammenspiel mit der hochschulinternen Öffentlichkeitsarbeit.>

2.7 Interne Kooperation und Organisation

<Bitte stellen Sie die Form der Zusammenarbeit und des wissenschaftlichen Austausches innerhalb des Sonderforschungsbereichs dar. Welches sind die wesentlichen Erfahrungen?

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen am Standort?

Wie hat sich die interne Organisation des Sonderforschungsbereichs entwickelt?>

2.8 Hinweise an die Deutsche Forschungsgemeinschaft

<Für Gutachterinnen und Gutachter, Gremien und die Geschäftsstelle der DFG ist es wichtig, Ihre Einschätzung zum Antragsverfahren und zur Programmgestaltung zu erhalten. Kritik, Hinweise und Empfehlungen sind eine wertvolle Unterstützung bei der weiteren Entwicklung des Programms Sonderforschungsbereiche.>